

走遍德国

Passwort Deutsch **4**

Lehrerhandbuch 教师手册 第四册

走遍德国

教师手册 第四册

Passwort Deutsch 4

Lehrerhandbuch

Ila Lützenkirchen (德) 编著

外语教学与研究出版社

(京)新登字 155 号

京权图字: 01 - 2003 - 6880

图书在版编目(CIP)数据

走遍德国 教师手册 第四册/(德)吕岑基尔希(Lützenkirchen, I.)编著. —北京:外语教学与研究出版社, 2003

ISBN 7-5600-3881-6

I. 走… II. 吕… III. 德语—教学参考资料 IV. H33

中国版本图书馆 CIP 数据核字(2003)第 107649 号

© by Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart, Federal Republic of Germany, 2003. All rights reserved.

© for this edition: Foreign Language Teaching and Research Press, Beijing, 2003

走遍德国

教师手册 第四册

* * *

责任编辑: 王 潇

出版发行: 外语教学与研究出版社

社 址: 北京市西三环北路 19 号 (100089)

网 址: <http://www.fltrp.com>

印 刷: 北京师范大学印刷厂

开 本: 889×1194 1/16

印 张: 8.75

版 次: 2003 年 12 月第 1 版 2003 年 12 月第 1 次印刷

书 号: ISBN 7-5600-3881-6/G·1929

定 价: 18.00 元

* * *

如有印刷、装订质量问题出版社负责调换

制售盗版必究 举报查实奖励 (010)68917826

版权保护办公室举报电话: (010)68917519

Inhaltsverzeichnis

Einführung	4
Was ist Passwort Deutsch ?	
Aufgaben zur Schriftlichen Interaktion und Produktion	
Unterricht	6
Hinweise zur Durchführung der Kursbuchaufgaben, zusätzliche Tipps (Alternativen, Erweiterung, Transfer, Spiele), Verweise auf die passenden Übungen im Übungsbuch, Diktate	
Lektion 19	6
Lektion 20	16
Lektion 21	26
Lektion 22	36
Lektion 23	46
Lektion 24	56
Hörtexte	66
Transkriptionen der nicht im Kursbuch abgedruckten Hörtexte	
Lösungen	79
Lösungen zu allen Kursbuchaufgaben	79
Lösungen zu sämtlichen Übungen der Lektionen	88
Schreibaufgaben	101
Schreibaufgaben für Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer	
Kopiervorlagen und Tests	114
Pro Lektion eine Doppelseite mit Kopiervorlagen als Zusatzmaterial, ein Test zur Lernerfolgskontrolle sowie Lösungsschlüssel zu allen Tests	
Kopiervorlagen	115
Tests	127

Was ist Passwort Deutsch?

Passwort Deutsch ist ein Lehrwerk im Medienverbund für Jugendliche und Erwachsene im In- und Ausland – mit kombiniertem Kurs- und Übungsbuch, Hörmaterialien, Lehrerhandbuch, Wörterheft und Online-Komponente.

Komponenten des Lehrwerks

Passwort Deutsch hält als Lehrwerk im Medienverbund eine Fülle von Differenzierungsmöglichkeiten bereit, aus denen Sie das für Ihre Lernergruppe maßgeschneiderte Programm zusammenstellen:

- **Das Kursbuch:** Es enthält alles, was Sie brauchen, um den Lernstoff im Kurs zu vermitteln. Dank des transparenten und kleinschrittigen Aufbaus können Ihre Lernenden durchaus, wenn sie einmal eine Stunde versäumt haben, die Seiten auch allein nacharbeiten bzw. sicher zu Hause wiederholen. Mehr Spaß macht aber natürlich das Erarbeiten in der Gruppe und mit Ihrer Unterstützung.
- **Das Übungsbuch:** Zu 12 Kursbuchseiten finden Sie 16 Seiten Übungen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden – zur Ergänzung Ihres Unterrichts, zur Wiederholung und Vertiefung des Lernstoffes, für Hausaufgaben. Alle Übungen sind eindeutig lösbar und mit dem Lösungsschlüssel überprüfbar, sodass sie von Ihren Lernenden alleine bewältigt werden können. Im Übungsbuch wird kein neues Sprachmaterial eingeführt.
- **Die Hörmaterialien** (auf Kassette oder CD) sind für die Hand der Lehrenden gedacht. Sie enthalten die Hörtexte zum Kursbuch sowie die Hör-, Sprech- und Ausspracheübungen.
- **Das Lehrerhandbuch:** Es macht zu jeder Kursbuchaufgabe einen Vorschlag für deren Durchführung. Darüber hinaus werden Ihnen Tipps für alternative Vorgehensweisen, zusätzliche Aufgaben und Spiele sowie die jeweils passenden Übungen im Übungsbuch genannt. Im Anhang schließlich gibt es zu jeder Lektion Kopiervorlagen für KT-Aktivitäten und Tests zur Lernzielkontrolle.
- **Das Wörterheft:** Es enthält – nach Lektionen geordnet – das Vokabular der Lektionen mit passenden Kontexten und einer Leerzeile zum Eintragen der muttersprachlichen Entsprechung. Die Einsprachigkeit des Wörterhefts ermöglicht seinen Einsatz auch in multilingualen Lernergruppen.
- **Die Online-Komponente:** Auf www.passwort-deutsch.de finden Lehrende und Lernende ein innovatives, mediengerecht didaktisiertes Zusatzangebot zum Kurs- und Übungsbuch, aktuelle, weiterführende Informationen sowie vielfältige Anregungen für interaktive Projektarbeit und kursübergreifende Kommunikation. Medienkompetenz kann so von Anfang an erworben werden. Für Sie als Lehrende bietet die Online-Komponente außerdem ein Forum, in dem Sie Ihre Erfahrungen mit dem Lehrwerk austauschen oder Kontakte zu anderen Kursleiterinnen und Kursleitern bzw. Deutschkursen knüpfen können.

Methode

Passwort Deutsch integriert kommunikative, interkulturelle und handlungsorientierte Sprachvermittlungsmethoden. Die gleichmäßige, kleinschrittige und zyklisch aufgebaute Progression passt sich dem individuellen Lernrhythmus jeder Lernergruppe an. Die Inhalte sind nicht an Themen orientiert, sondern sind vor allem im Hinblick auf den realen Sprachverwendungszusammenhang ausgewählt: Welches Sprachmaterial kommt in welcher authentischen Situation mit welchen grammatischen Strukturen vor?

Kurrikulum

Passwort Deutsch erscheint in fünf Bänden: Die Bände 1 bis 4 vermitteln den gesamten sprachlichen Stoff der Grundstufe; Band 5 bereitet auf die international anerkannte Prüfung *Zertifikat Deutsch* vor und schlägt die Brücke zur Mittelstufe.

Jeder Band enthält Materialien für mindestens 60 bis 80 Unterrichtseinheiten – je nach Kursintensität und Lerntempo.

Lektionsaufbau

Alle Lektionen sind regelmäßig und übersichtlich gegliedert. Sie bestehen aus jeweils 12 Seiten und sind doppelseitig aufgebaut. In der Regel sieht man alles, was zu einem Lernabschnitt gehört, auf einen Blick, sodass die Lernenden nicht zurückblättern müssen, während sie eine Aufgabe lösen:

- 1 Doppelseite Einstieg, optisch gestützte Einführung in Schauplatz und Situation;
- 4 Doppelseiten Mittelteil, mit Fotos, Illustrationen, Dialogen, Hör- und Lesetexten und sinnvoll daraus abgeleiteten Aufgabensequenzen;
- Abschluss der Lektion mit der „Grammatikseite“ auf der letzten Doppelseite.

Die Fertigkeiten

Selbstverständlich trainiert **Passwort Deutsch** in umfassender Weise die vier Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben, und zwar auf besonders lernerfreundliche Weise: Komplexe Sprachhandlungen werden zunächst in kleine Lernschritte zu einzelnen Fertigkeiten unterteilt; durch die schrittweise Schulung einzelner Fertigkeiten und deren Kombination zu sinnvollen Aufgaben- und Übungssequenzen können alle Lernertypen sich solche Sprachhandlungen sicher und korrekt aneignen.

Ebenso sorgfältig werden die Lernenden mit den Aufgabentypen für das *Zertifikat Deutsch* vertraut gemacht, mit denen die Fertigkeiten geprüft werden:

- detailliertes Lesen bzw. Hören: jede Information des Hör- oder Lesetextes ist wichtig;
- selektives Lesen bzw. Hören: nur bestimmte Informationen müssen aufgenommen werden;
- globales Lesen bzw. Hören: z. B. die Hauptaussage bzw. die Situation des Textes muss herausgefunden werden;
- mündlicher Ausdruck/mündliche Interaktion;
- schriftlicher Ausdruck/schriftliche Interaktion.

Aufgaben zur Schriftlichen Interaktion und Produktion

Nachdem sich der kommunikative Fremdsprachenunterricht lange auf die Verwendung gesprochener Umgangssprache konzentrierte, hat sich inzwischen die Gewissheit durchgesetzt, dass das Schreibenlernen im Unterricht nicht verlorene Zeit ist, die die rasche Entwicklung von Kommunikationsfähigkeit behindert, sondern zentraler Bestandteil eben dieser Kommunikationsfähigkeit. Schließlich erfordert Interaktivität auch schriftliche Kommunikationsformen. Dazu gehört nicht nur der persönliche Brief, sondern auch die Fähigkeit, kurze Mitteilungen zu schreiben oder schriftlich Informationen zu erfragen. Der *Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen* zählt daher schriftliche Produktion und Interaktion zu den Fertigkeiten, die notwendig sind, damit ein Lerner in einer Fremdsprache erfolgreich handeln kann. Für jede Fertigkeit unterscheidet er zwischen sechs Niveaus von der elementaren Sprachverwendung (A1) bis zur perfekten Beherrschung einer Sprache (C2) und formuliert für jede Niveaustufe in so genannten Kannbeschreibungen, was die Lerner auf der jeweiligen Niveaustufe können müssen. Das Kapitel „Aufgaben zur Schriftlichen Interaktion und Produktion“ des vorliegenden Lehrerhandbuchs bietet eine Vielfalt an Vorschlägen, um das Schreiben gemäß der Kannbeschreibungen auf den Stufen A1, A2 und B1 zu üben. Diese Übungen können Sie vertiefend und unabhängig von den Lektionen einsetzen und je nach Interesse variieren (Informationen zu **Passwort Deutsch** und dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen*: www.passwort-deutsch.de/service/index.htm).

Abkürzungen:

KL: Kursleiter/in

KT: Kursteilnehmer/innen

EA: Einzelarbeit

PA: Partnerarbeit

GA: Gruppenarbeit

HA: Hausaufgabe

OHP: Overheadprojektor

Lektion 19

An der Nordseeküste

S. 4 **1**

Lernziel Globales Hörverstehen; detailliertes Leseverstehen

- Ablauf**
- Vorentlastung: KL schreibt das Wort *Meer* in die Mitte der Tafel, verteilt leere Karteikarten und bittet KT, bei geschlossenen Büchern ihre Assoziationen auf jeweils eine Karte zu schreiben. Die Karten werden dann eingesammelt und systematisch um das Wort gruppiert. KT nennen Oberbegriffe für die gebildeten Wortgruppen (z. B. *Urlaub, Landschaft, Geräusche*). Der Wortigel kann im Laufe der Lektion stetig erweitert werden.
- KT beschreiben dann die Abbildungen im Buch und fügen gegebenenfalls dem Wortigel weitere Begriffe hinzu.
- a) KL schreibt die Aussage *Das klingt wie ...* und die Sprachenangaben an die Tafel. KT hören bei geschlossenen Büchern den Text zum Friesenlied und überlegen, an welche Sprache sie sich erinnert fühlen. Im Plenum werden die Assoziationen zusammengetragen und, so weit möglich, begründet. Bei Interesse hören KT den Text ein zweites Mal und achten darauf, welche Wörter sie verstehen bzw. aus anderen Sprachen kennen. Diese werden im Plenum gesammelt. KT können anschließend ihre Vermutungen durch das Lesen des friesischen Liedtextes überprüfen.
- b) Gemeinsam versuchen sie zunächst in PA und dann im Plenum, die hochdeutsche Übersetzung der Zeilen zu finden. Gegebenenfalls werden im Plenum weitere Wörter und ihre hochdeutsche Übersetzung besprochen.

- Tipp**
- Erweiterung:** KT markieren in PA die Passagen in dem Lied, die die Landschaft und die Atmosphäre der Nordseeküste beschreiben. Im Plenum versuchen sie dann, das in dem Lied, besonders in Zeile 7 und 8, ausgedrückte Lebensgefühl der Küstenbewohner zu beschreiben.
- Landeskunde:** Informationen zur friesischen Sprache siehe S. 49. Das Lied entstand Anfang des 20. Jahrhunderts.

S. 5 **2**

Lernziel Selektives Leseverstehen; mündlicher Ausdruck

- Ablauf**
- a) KT besprechen zunächst die vier Themen, über die im Text gesprochen wird. Sie lesen dann den Text, ordnen in PA die entsprechenden Zeilen (Zeilenummerierung am rechten Rand) den Themen zu und markieren in jeder Passage die zum jeweiligen Thema passenden Schlüsselwörter. Die Ergebnisse werden im Plenum verglichen.
- b) KT überlegen zunächst in Kleingruppen, was sie mit dem Leben an der Küste assoziieren. Danach sammeln sie, was sie mit dem Leben in anderen Regionen verbinden (z. B. *in den Bergen, an einem See, in den Tropen*). Sie halten ihre Stichworte auf Pappen oder OHP-Folie fest. Im Plenum präsentiert jeweils ein Gruppenmitglied die Assoziationen zu einer Region. Die Mitglieder der anderen Gruppen vergleichen ihre Ergebnisse mit den jeweils genannten und sprechen über mögliche Unterschiede.

Tipp

Landeskunde: Im ca. 100 Kilometer von der Küste entfernten Hamburg brach am 16./17. Februar 1962 die schwerste Sturmflut seit über 100 Jahren herein. Ein Orkan fegte mit 130 Stundenkilometern über Norddeutschland und drängte das Wasser in die Elbe. Die meterhohen Wassermassen ließen die Deiche brechen. Ganze Stadtteile Hamburgs standen unter Wasser, über 300 Menschen kamen ums Leben und Zehntausende wurden obdachlos.

Erweiterung: KT können in PA/GA den küstenspezifischen Wortschatz aus dem Text zusammentragen und ihn thematisch ordnen (z. B. Wetter wie *der Seenebel, der Westwind*; Landschaftsformen wie *die Hallig, die Düne*). Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen, der zu Beginn der Lektion begonnene Wortigel kann an dieser Stelle erweitert werden.

PA/GA

Plenum

Übungen: S. 16/17, Übung 1–4

Inseln im stürmischen Meer

S. 6

1

Lernziel Detailliertes Leseverstehen; Landeskunde: die nordfriesischen Inseln

Ablauf KT lesen in EA/PA den Text und ergänzen die fehlenden Angaben. Zur Kontrolle liest KL den vollständigen Text laut vor und sichert anschließend das Textverständnis durch Fragen wie: *Seit wann existieren die Inseln? Warum stehen Häuser und Ställe erhöht? Wie viele Halligen gibt es noch?*

EA/PA
Plenum

Tipp Vorentlastung: KL schreibt die Namen einiger Nordseeinseln auf Karten (z. B. *Juist, Amrum, Helgoland*) und verteilt diese sowie Kopien einer Norddeutschlandkarte an Kleingruppen. KT lokalisieren die Inseln auf der Karte. Im Plenum werden die Inseln anhand einer großen Landkarte verortet.

GA
Plenum

Alternative: Zur Einführung in den Themenbereich Sturmflut bzw. Überschwemmung bietet es sich auch an, über den Mythos „Atlantis“ zu sprechen, der unter diesem oder anderen Namen in vielen Kulturen bekannt ist. KL kann mit Fragen an das Thema herantreten wie: *Haben Sie schon von Atlantis gehört? Was ist das? Gibt es so was wirklich? Gibt es in Ihrer Kultur Sagen von untergegangenen Städten?*

Plenum

Landeskunde: Informationen zu den nord- sowie ostfriesischen Inseln findet man unter www.nordsee-treff.de/ziele, Angaben zur Entstehungsgeschichte sowie kurze Beschreibungen der Halligen finden sich unter www.nordfriesische-halligen.de.

S. 6

2

Lernziel Selektives und detailliertes Leseverstehen; mündlicher Ausdruck

Ablauf KL zeichnet eine Tabelle an die Tafel und trägt in sie verschiedene Oberbegriffe ein (z. B. *Einwohnerzahl, wirtschaftliche Situation, Informationen über Gebäude*). KT lesen in PA die Texte und machen sich anhand der Tabelle Notizen. Die Ergebnisse werden im Plenum gesammelt und die Inseln so verglichen.

PA
Plenum

Stärkere Gruppen können die Texte auch ganz selbstständig bearbeiten. KL weist dabei nur darauf hin, dass ein Vergleich leichter zu ziehen ist, wenn man die Informationen nach Oberbegriffen bündelt.

Tipp	Erweiterung: KT machen sich in GA Gedanken über das Leben auf diesen Inseln. KL regt das Gespräch durch Fragen an wie: <i>Würden Sie gern auf einer dieser drei Inseln leben? Warum bzw. warum nicht? Was gefällt Ihnen? Was finden Sie problematisch?</i> Im Internet können KT weitere Informationen zu den Inseln finden: www.groede.de , www.hooge.de , www.pellworm.de sowie www.nordfriesische-halligen.de . Die Gruppen stellen ihre Überlegungen im Plenum vor und tauschen sich untereinander aus.	GA Plenum
-------------	--	------------------

S. 7 **3** 13:35 min

Lernziel Globales und selektives Hörverstehen; mündlicher Ausdruck

Ablauf	a) KT betrachten in PA die Fotos und spekulieren gemeinsam über die abgebildeten Personen. KL weist darauf hin, dass die beiden Personen auf je einer der in Aufgabe 2 beschriebenen Inseln leben. KT einigen sich auf eine Version, tragen ihre Vermutungen im Plenum vor und begründen sie.	PA Plenum
	b) KT hören die Aussagen der abgebildeten Personen. Gegebenenfalls hilft KL durch Tipps wie: <i>Achten Sie auf Angaben der Einwohnerzahl oder des Berufs.</i> KT besprechen zunächst in PA, dann im Plenum, wer auf welcher Insel lebt und welche Informationen einem bei der Beantwortung dieser Frage geholfen haben.	EA PA Plenum
	c) Bei einem weiteren Hören arbeiten KT in den Paarkonstellationen von Aufgabe 3a) zusammen. Sie notieren weitere Informationen und vergleichen ihre Vermutungen mit den Aussagen der Inselbewohner. Im Plenum berichten sie, welche ihrer Vermutungen zutrafen und mit welchen sie falsch lagen.	PA Plenum
	d) KT lesen die Wörter im Schüttelkasten, hören den Text noch einmal und besprechen in PA, welche Informationen sie zu den Stichwörtern erhalten haben. Die Ergebnisse werden dann im Plenum besprochen.	PA Plenum

S. 7 **4** 14:00 min

Lernziel Detailliertes Leseverstehen; mündlicher Ausdruck

Ablauf	a) KT lesen die Informationen über die Hallig Süderoog und vergleichen sie im Plenum mit den in Aufgabe 2 beschriebenen Inseln.	Plenum
	b) Als Einstieg überlegen sich KT zunächst im Plenum Fragen, die sie den beiden Bewohnern von Süderoog stellen würden (z. B. <i>Was arbeiten Sie? Was machen Sie abends? Leben Sie zusammen oder getrennt?</i>). KT versuchen dann in PA, das Leben der Bewohner Süderoogs zu skizzieren. Sie spekulieren dabei über Beruf, Alter, Tagesablauf, Charakter etc. der Menschen. Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum vorgestellt und diskutiert.	Plenum PA Plenum

Tipp **Landeskunde:** Informationen zu der Hallig Süderoog findet man unter www.nordfriesische-halligen.de.

S. 7 **5** 14:25 min

Lernziel Aussprache: die Nasallaute -ng und -nk

Ablauf	a) KT hören die Wörter und markieren den entsprechenden Laut. Zur Kontrolle hören sie die Wörter ein weiteres Mal und haben Gelegenheit sie nachzusprechen.	EA Plenum
	b) In PA sprechen KT sich die Wörter gegenseitig vor und markieren diejenigen mit dem Nasallaut -nk. Nach der Lösungskontrolle im Plenum können KT folgende Regel formulieren:	PA Plenum

- Die Nasallaute *-ng* sowie *-nk* werden nicht an Wortgrenzen produziert, wie z. B.:
Weinglas → Wein + Glas (kein Nasallaut)
singen → *singen* (Nasallaut)

Tipp **Erweiterung:** KT suchen in PA weitere Beispiele für Wörter mit bzw. ohne Nasallaut und schreiben diese auf jeweils eine Karte. Die Karten werden eingesammelt, gemischt und an KT verteilt, die die Aufgabe haben, die Wörter korrekt auszusprechen (z. B. mit Nasallaut: *krank*, *Ding*; ohne Nasallaut: *ankommen*, *Weinglas*). PA Plenum

Übungen: S. 18–20, Übung 1–3

Meer erleben

S. 8 **1**

Lernziel Mündlicher Ausdruck; Wortschatz: Meer

Ablauf

- a) KT beschreiben die beiden Fotos und entscheiden, auf welchem das Watt zu sehen ist. Sie überlegen außerdem, wie sie sich den Meeresboden vorstellen (z. B. *kalt oder warm? fest oder weich?*). Plenum
- b) Im Plenum werden zunächst unbekannte Wörter aus dem Schüttelkasten geklärt. KT ordnen dann in GA die Wörter den fünf Sinnen zu und schreiben diese auf fünf große Pappen, wobei sie für jeden Sinn eine bestimmte Farbe verwenden. Zum Vergleich werden die Pappen im Klassenraum aufgehängt. Unterschiedliche Ergebnisse werden gegebenenfalls im Plenum besprochen. Plenum GA
- c) KT sprechen mithilfe des Schüttelkastens erst in PA, später im Plenum darüber, was man am Strand machen kann. Sie berichten über eigene Erfahrungen am Meer. Plenum PA Plenum

Tipp **Alternative:** KT erstellen in stärkeren Gruppen Collagen oder Bilder, aus denen hervorgeht, wie sie sich am Meer fühlen und was es für sie bedeutet. Die Bilder werden anschließend im Klassenraum aufgehängt und zunächst von anderen KT beschrieben und interpretiert, bevor KT selbst beschreiben, was sie ausdrücken wollten. EA Plenum

Landeskunde: Interessante Informationen zum Wattenmeer findet man unter www.wattenmeer-nationalpark.de, zum Lebensraum im Wattenmeer unter www.schutzstation-wattenmeer.de/wissen. Einen Gezeitenkalender für die meisten Küstenorte kann man abrufen unter: www.bsh.de/de/Meeresdaten/Vorhersagen/Gezeiten/index.jsp.

Übungen: S. 20/21, Übung 1–4

S. 8/9 **2**

Lernziel Globales und selektives Hörverstehen; mündlicher Ausdruck

Ablauf Vorentlastung: KT rufen sich in Erinnerung, was sie im Text auf S. 5, Aufgabe 2a), und in der letzten Aufgabe über das Watt erfahren haben. Sie lesen dann die zur Auswahl stehenden Themen und überlegen in PA, was Willi de Vries zu den jeweiligen Themen sagen könnte. Im Plenum tauschen sie ihre Vermutungen aus und KL hält diese in fünf Themenspalten an der Tafel oder auf OHP-Folie fest. Plenum PA Plenum

- | | | |
|----|---|--------------|
| a) | KT hören den Text und notieren in EA die Reihenfolge der Themen. Die Lösungen werden im Plenum besprochen. | EA
Plenum |
| b) | KT lesen in EA die Sätze 1–3 und markieren die jeweils zutreffende Fortsetzung. Die Ergebnisse werden bei einem zweiten Hördurchgang überprüft und anschließend im Plenum vorgelesen. | EA
Plenum |
| c) | KT hören die Äußerungen von Willi de Vries noch einmal und machen sich Notizen. Im Plenum vervollständigen sie die in der Vorentlastung begonnene Aufstellung, wobei sie die Informationen farblich von den Vermutungen abgrenzen. Danach beschreiben KT, welchen Eindruck sie vom Watt aufgrund dieser Beschreibung haben. | EA
Plenum |

S. 9 3

Lernziel Grammatik: Nebensätze mit *während*

- | | | |
|---------------|---|-----------------|
| Ablauf | KT lesen den ersten Satz in der Tabelle und füllen mithilfe der Sätze in Aufgabe 2b) die weiteren Lücken. Durch Fragen von KL wie: <i>Wie viele Aktionen werden in den Sätzen beschrieben? Wann passieren diese Aktionen?</i> können KT folgende Regel formulieren: | EA/PA
Plenum |
| | <ul style="list-style-type: none"> Im Nebensatz mit <i>während</i> wird eine Aktion beschrieben, die gleichzeitig mit der Aktion im Hauptsatz stattfindet, wie z. B.:
 <i>Man geht durch das Watt. (Aktion 1)</i>
 <i>Man hört die Meereswellen. (Aktion 2)</i>
 → Während man durch das Watt geht, hört man die Meereswellen.
 Siehe unter Grammatik, S. 241. | |

S. 9 4

Lernziel Schriftlicher und mündlicher Ausdruck; Grammatik: Nebensätze mit *während*

- | | | |
|---------------|--|------------------------|
| Ablauf | <p>a) KT kombinieren die vorgegebenen Angaben mit <i>während</i>. Die Ergebnisse werden im Plenum verglichen.</p> <p>b) KT berichten von eigenen Naturerlebnissen. KL kann Impulse geben durch Fragen wie: <i>Welches Naturerlebnis hat großen Eindruck auf Sie gemacht? Wo halten Sie sich gerne in der Natur auf und was machen Sie dort? Was machen Sie, wenn Sie in den Bergen sind?</i></p> | EA
Plenum
Plenum |
| Tipp | Erweiterung: KT schreiben in PA möglichst viele Hauptsätze, die unterschiedliche Aktivitäten beschreiben, auf Karten. Die Karten werden ausgetauscht und von anderen KT zu sinnvollen oder lustig sinnlosen Satzkombinationen mit <i>während</i> zusammengefügt und im Plenum vorgelesen sowie korrigiert. | PA
Plenum |

Übungen: S. 22, Übung 1–2

Seewind

S. 10 1

Lernziel Mündliche Interaktion; Wortschatz: Umweltschutz

- | | | |
|---------------|---|--------------|
| Ablauf | a) KT wählen in PA fünf Begriffe aus dem Schüttelkasten, erarbeiten gemeinsam Erklärungen für diese und suchen nach Beispielen. Die Begriffsbeschreibungen und Beispiele werden im Plenum besprochen und gegebenenfalls verglichen. Sollten am Ende noch Begriffe übrig bleiben, erarbeiten KT mithilfe von KL gemeinsam Erklärungen. | PA
Plenum |
|---------------|---|--------------|

b) In GA besprechen KT, welche Bedeutung der Umweltschutz in ihrem alltäglichen Leben hat. Anschließend tauschen sich die Gruppen im Plenum aus. KL bringt gegebenenfalls eine Diskussion in Gang durch Fragen wie: *Halten Sie es für sinnvoll, den Müll zu trennen? Wie wird die Umwelt in Ihrem Heimatland geschützt und ist der Schutz ausreichend? Warum gibt es in verschiedenen Ländern unterschiedliche Umweltschutzmaßnahmen?*

GA

Plenum

Tipp

Erweiterung: In multinationalen Lernergruppen können die Umweltschutzmaßnahmen der verschiedenen Heimatländer verglichen und diskutiert werden. Informationen zum nationalen und internationalen Umweltschutz findet man unter www.greenpeace.org/deutschland, www.bund.net oder www.nabu.de.

GA

Plenum

Alternative: KT teilen sich in zwei Gruppen, erstellen jeweils zum Begriff *Umweltschutz* bzw. *Umweltschmutz* eine Collage, wobei sie selbst malen sowie Bilder aus Zeitschriften oder dem Internet verwenden können, und präsentieren die Collagen.

GA

Plenum

S. 10/11

2

Lernziel

Selektives Leseverstehen; Wortschatz: Redemittel zum Ausdruck von Meinung, Zustimmung bzw. Ablehnung

Ablauf

Vorentlastung: KT klären zunächst, was Windkraftträder sind und welche Funktion sie haben. KT berichten gegebenenfalls von ihnen bekannten Standorten von Windkraftanlagen und äußern ihre Meinung dazu.

Plenum

a) KT lesen die Meinungen zum Thema und besprechen zunächst in PA, später im Plenum, wer für bzw. gegen Windkraftenergie ist.

PA

Plenum

b) KT markieren mit drei Farben die verwendeten Redemittel zum Ausdruck von Meinung, Zustimmung bzw. Ablehnung. Im Plenum werden die Redemittel entsprechend der vergebenen Farben gesammelt und an der Tafel notiert.

EA/PA

Plenum

Tipp

Erweiterung: KT lesen den Text noch einmal und tragen im Plenum die Argumente für und gegen Windkraftträder zusammen. Die Argumente werden jeweils in einer Pro- und Kontra-Spalte an der Tafel oder auf OHP-Folie festgehalten.

Plenum

Übungen: S. 22–24, Übung 1–5

S. 11

3

Lernziel

Grammatik: Nebensätze mit *bevor* und *seit / seitdem*

Ablauf

KL legt eine OHP-Folie mit der Tabelle auf bzw. schreibt die Tabelle an die Tafel. KT ergänzen mithilfe des Textes in Aufgabe 2a) die fehlenden Angaben in der Tabelle. KL führt KT durch Fragen wie: *Wie viele Aktionen werden in den Sätzen beschrieben? Was passiert zuerst, was danach?* zu folgenden Regeln:

Plenum

- Nebensatz mit *bevor*: Die Aktion im Hauptsatz passiert **vor** der Aktion im Nebensatz, wie z. B.:

Bevor die Windräder hier standen, war es viel schöner.

(→ Die Windräder kamen. **Vorher** war es schöner.)

- Nebensatz mit *seit / seitdem*: Die Aktion im Nebensatz hat in der Vergangenheit begonnen und dauert noch an, wie z. B.:

Seitdem alle Computer haben, steigt der Stromverbrauch.

(→ Vergangenheit + Gegenwart: Menschen haben Computer. Bis heute: Der Stromverbrauch steigt.)
Siehe unter Grammatik, S. 240/241.

- Tipp** **Erweiterung:** KT schließen sich zu Gruppen zusammen. KL gibt den Hinweis, dass der erste KT in der Gruppe auf ein Blatt Papier das Substantiv, der nächste ein Verb usw. schreibt und dass im Satz ein Nebensatz mit *bevor* bzw. *seit* / *seitdem* vorkommen soll. Im Anschluss lesen sich die Gruppen gegenseitig die witzigsten Sätze vor.
- GA
Plenum

S. 11 4

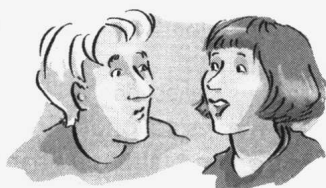
Lernziel Mündliche Interaktion: Diskussion

- Ablauf** Vorentlastung: KL klärt die Bedeutung des Begriffs *Bürgerversammlung*. KT nennen Beispiele für Situationen, wo Bürgerversammlungen stattfinden könnten, und diskutieren bei Interesse über den Einfluss, den sie nehmen wollen bzw. können.
- a) KT wählen dann gemeinsam ein Thema, über das sie diskutieren möchten. Große Lernergruppen können sich aufteilen, sodass zwei Bürgerversammlungen mit dem gleichen oder zwei verschiedenen Themen inszeniert werden. In GA überlegen KT zunächst, welche Auswirkungen die angestrebten Veränderungen für die Bürger hätten. Sie halten erste Argumente für bzw. gegen diese Veränderungen fest und vergleichen und sammeln diese anschließend im Plenum.
- b) KT wählen in EA eine der vorgeschlagenen Rollen bzw. denken sich eine eigene aus und notieren Argumente für ihre Person. KL gibt sprachliche Hilfestellung bzw. Denkanstöße. Weiterhin weist er darauf hin, dass die in Aufgabe 2b) notierten Redemittel verwendet werden sollen.
- c) Die Bürgerversammlung wird inszeniert. Zu diesem Zweck wird der Klassenraum umgestaltet, sodass die agierenden KT im Stuhlkreis sitzen. Bei zwei Gruppen können die zuhörenden KT überprüfen, ob die anderen KT ihre Meinung überzeugend zum Ausdruck bringen, und gegebenenfalls Punkte verteilen.
- Plenum
Plenum
GA
Plenum
EA
Plenum

- Tipp** **Alternative:** Starke Lernergruppen können zudem einen KT bestimmen, der die Bürgerversammlung moderiert. Dieser bereitet in EA eine Anmoderation vor, in der er das Problem ohne Wertung darstellt. Weiterhin überlegt er sich, evtl. mithilfe von KL, Redemittel und Methoden, wie er die Redebeiträge steuern und die Teilnehmer zu Beiträgen anregen kann. Während der Diskussion sollte der Moderator eine zentrale Position innerhalb des Stuhlkreises einnehmen.
- EA

Erweiterung: Falls die technischen Möglichkeiten vorhanden sind, bietet es sich an, die Diskussion mit einem Kassettenrekorder oder noch besser per Video aufzunehmen. Denn eine Aufnahme erleichtert die Besprechung der Diskussion und damit die Selbst- und Fremdrelexion.

Plenum



Übungen: S. 25/26, Übung 1–6

Der Seeräuber Klaus Störtebeker

S. 12 **1**

Lernziel Mündlicher Ausdruck; detailliertes Leseverstehen: Lesestrategien

Ablauf Vorentlastung: KT schreibt die Aufgabenüberschrift *Lesestrategien* an die Tafel und bittet KT bei geschlossenen Büchern Assoziationen zu notieren. Als Anregung stellt er einige Fragen wie: *Lesen Sie alle Texte gleich intensiv? Warum lesen Sie? Was könnte eine Lesestrategie sein? Welche Strategien verwenden Sie, wenn Sie Texte in der Mutter- oder in einer Fremdsprache lesen?* Die Assoziationen der KT werden an der Tafel festgehalten und verglichen. EA/PA

KT lesen dann die Erklärungen und versuchen in PA die Textsorten aus dem Schüttelkasten den Lesestrategien zuzuordnen. Beim Vergleich der vermutlich unterschiedlichen Lösungen können KT feststellen, dass Lesestrategien nicht nur von der Textsorte, sondern gleichermaßen vom Leseziel abhängig sind. Sie beschreiben hierfür verschiedene Situationen (z. B. Wörterbuch: selektives Lesen, wenn z. B. nur der Artikel eines Nomens gesucht wird; detailliertes Lesen, wenn die Bedeutung eines Wortes verstanden werden soll). Plenum PA Plenum

S. 12/13 **2**

Lernziel Globales und selektives Leseverstehen

Ablauf Vorentlastung: KL erklärt die Aufgabenstellung und weist darauf hin, dass es mehr als eine Möglichkeit gibt, die Aufgabe zu lösen: **1. Weg:** Man liest zunächst (detailliert) die Zusammenfassung, markiert Schlüsselwörter, dann überfliegt man den Text und entscheidet anhand der Schlüsselwörter, welche Zusammenfassung zutrifft. **2. Weg:** Man überfliegt den Text, markiert Schlüsselwörter, liest dann die Zusammenfassungen (detailliert) und entscheidet anhand der Schlüsselwörter, welche zutrifft. Plenum

a) KT entscheiden in PA, wie sie vorgehen wollen, um die Aufgabe anzugehen. Sie lösen die Aufgabe und beschreiben anschließend im Plenum ihre Vorgehensweise. PA Plenum

b) KT überlegen zunächst gemeinsam, wie sie die Aufgabe lösen können. KL weist daraufhin, dass die im vorherigen Schritt markierten Schlüsselwörter eine Hilfe sein können. KT arbeiten dann in PA und vergleichen ihre Ergebnisse im Plenum. Sie geben dabei an, anhand welcher Textzeilen sie die Aussagen überprüft und mithilfe welcher Schlüsselwörter sie die entsprechenden Passagen gefunden haben. Plenum PA Plenum

Übungen: S. 27, Übung 1–3

S. 13 **3**

Lernziel Grammatik: Präteritum – besondere Verben

Ablauf KT ergänzen die fehlenden Angaben in der Tabelle mithilfe des Textes in Aufgabe 2a). Die Ergebnisse werden verglichen, wobei KL die Änderung des Stamms an der Tafel oder auf OHP-Folie visualisiert. Siehe unter Grammatik, S. 241. EA Plenum

Tipp **Erweiterung:** Falls Bedarf besteht (z. B. für Lernergruppen, für die das Lernziel Lesen wichtig ist), kann die Aufgabe auch als Anlass genommen werden, die Präteritum-Bildung der unregelmäßigen Verben zu wiederholen. KT lesen dazu den Text in Aufgabe 2a) ein weiteres Mal und mar-

kieren in PA die unregelmäßigen Präteritumformen. Im Plenum werden die Formen zusammengetragen und in einer Spalte an der Tafel oder auf OHP-Folie festgehalten. KT ergänzen daraufhin die Tabelle um eine Spalte mit den passenden Infinitivformen und um eine Spalte mit den Formen im Partizip Perfekt. KT können folgende Regelmäßigkeiten feststellen:

PA
Plenum

- Die unregelmäßigen Verben ändern meistens ihren Stammvokal im Präteritum bzw. im Partizip Perfekt. Es gibt drei Formen der Veränderung:

1. Der Stammvokal weicht nur im Präteritum ab, wie z. B.:

Infinitiv	Präteritum	Partizip Perfekt
geben	gab	gegeben

2. Die Veränderung des Stammvokals ist im Präteritum und im Partizip Perfekt gleich, wie z. B.:

Infinitiv	Präteritum	Partizip Perfekt
anbieten	bot an	angeboten

3. Die Stammvokale sind in allen Formen unterschiedlich, wie z. B.:

Infinitiv	Präteritum	Partizip Perfekt
beginnen	begann	begonnen

Eine Übung hierzu findet sich im Kurs- und Übungsbuch, S. 29, Übung 4.

S. 13 **4**

Lernziel Mündlicher Ausdruck; globales und selektives Hörverstehen

- Ablauf** Vorentlastung: Um sich die Geschichte von Klaus Störtebeker in Erinnerung zu rufen, tragen KT die bisher bekannten Informationen zusammen. Plenum
- a) KT überlegen sich in PA, wie die Geschichte für Klaus Störtebeker ausgehen könnte. Im Plenum erzählen KT sich gegenseitig ihre Versionen, wobei sie zur Wiederholung das Präteritum verwenden können. PA
Plenum
- b) KT hören dann den Ausgang der Geschichte, besprechen diesen im Plenum und vergleichen Störtebekers Ende mit dem, was sie sich ausgedacht haben. Plenum
- c) Bei einem zweiten Hören achten KT lediglich auf die Fragestellung, wie viele Männer Klaus Störtebeker gerettet hat, und besprechen die Lösung im Plenum. EA
Plenum

S. 13 **5**

Lernziel Schriftlicher Ausdruck: Räubergeschichte

- Ablauf** KT überlegen in PA, welche Räuber sie kennen (z. B. Robin Hood). Falls KT keine Räubergeschichten kennen, können sie in PA auch Geschichten erfinden, wobei KL ihnen Stichwörter zur Anregung geben kann (z. B. Räuber, Wald, Höhle, Schatz, König, Prinzessin). KT machen sich zunächst Stichwörter, die sie in einer sinnvollen Reihenfolge ordnen. KL kann dabei mit Fragen helfen wie: *Wie heißt der Räuber? Wann und wo hat er gelebt? Was hat er gemacht? Wurde er gefangen genommen? Wenn ja, wie?* KT formulieren zu jedem Stichwort mindestens einen Satz und verbinden die Sätze zu einem Text. Einige der Texte werden im Plenum vorgelesen, wobei KL nicht zur Korrektur unterbricht. KL notiert sich die wichtigsten Fehler und bespricht diese anschließend im Plenum. Die übrigen Texte sammelt KL ein und korrigiert sie zu Hause. PA

Plenum

Übungen: S. 28/29, Übung 1–5

Ein Getränk aus Übersee

S. 14 **1**

Lernziel Globales und selektives Leseverstehen; mündlicher Ausdruck; Wortschatz: Reihenfolge ausdrücken

- Ablauf**
- Vorentlastung: KL schreibt die Kapitelüberschrift an die Tafel und KT überlegen bei geschlossenen Büchern, welche Getränke aus Übersee nach Deutschland bzw. Europa gekommen sind. Plenum
 - a) KT lesen die beiden aus zwei sehr verschiedenen Kulturen stammenden Sprichwörter und sprechen über die Wirkung, die Tee nach diesen Sprichwörtern haben soll (z. B. Ruhe, Gelassenheit, Ausgeglichenheit). KL regt das Gespräch durch Fragen an wie: *Wieso kann der Genuss von Tee auf Menschen beruhigend wirken? Wie wirkt Tee auf Sie? Gibt es in Ihren Heimatländern auch Redewendungen zum Thema „Tee“?* Plenum
 - b) KT lesen in PA die drei Textpassagen zur Teezubereitung und nummerieren die passende Reihenfolge. KL erinnert dafür an die zuvor besprochene Lesestrategie des globalen Lesens. Im Anschluss wird im Plenum die Lösung besprochen und erläutert, anhand welcher Merkmale im Text KT die Reihenfolge festgestellt haben. PA
Plenum
 - c) KT markieren in EA alle Wörter, die die Reihenfolge beim Zubereiten von Tee verdeutlichen. Die Wörter werden an der Tafel festgehalten und ihre Bedeutung durch weitere Beispiele veranschaulicht. EA
Plenum

S. 14 **2**

Lernziel Mündliche Interaktion; schriftlicher Ausdruck

- Ablauf**
- a) KT lesen zunächst die vorgegebenen Fragen und klären unbekannten Wortschatz. Anschließend interviewt jeder KT einen anderen KT zum Thema Tee. Falls eine Person überhaupt keinen Tee trinkt, werden die Fragen, so weit möglich, auf das Lieblingsgetränk der Person übertragen. Einige KT stellen die Ergebnisse ihrer Interviews im Plenum vor. KT tauschen sich im Anschluss über Teetraditionen ihres Landes oder über andere Nationalgetränke aus. Plenum
EA
Plenum
 - b) KT rufen sich im Plenum noch mal den Wortschatz zum Ausdruck einer bestimmten Reihenfolge in Erinnerung und beschreiben dann in EA detailliert die Zubereitung eines typischen Getränks oder einer Mahlzeit. Abschließend lesen KT ihre Texte vor, ohne das Getränk bzw. Gericht zu nennen. Die restlichen KT versuchen aus der Beschreibung zu erschließen, worum es sich handelt. Plenum
EA
Plenum

Übungen: S. 30, Übung 1–3

Diktat

Die meisten Menschen lieben die Nordseeküste mit dem blauen Meer, der grenzenlosen Weite, dem gelben Sandstrand und denken dabei an Urlaub. Auch die Bewohner der Küstenregion lieben die See, das Wattenmeer und die schöne Landschaft, aber sie kennen auch die harte Seite der Natur. Vor allem im Winter kommt es oft zu schweren Stürmen an der Nordsee, wie zum Beispiel in der Nacht vom 16. auf den 17. Februar 1962.

In dieser Nacht traf die Hansestadt Hamburg eine der größten Sturmfluten seit über hundert Jahren. Rund 60 Deiche brachen, manche Stadtteile liefen voll wie eine Badewanne. In einer Nacht verloren Tausende von Menschen ihre Häuser oder Wohnungen, viele starben in den Fluten. Aus ganz Deutschland kam Hilfe für die Menschen, die nicht nur ihren Besitz und ihre Häuser, sondern auch Verwandte und Freunde durch die Sturmflut verloren.

Lektion 20

Im Saarland

S. 46/47

1

Lernziel Mündlicher Ausdruck; selektives Hörverstehen

- Ablauf**
- a) KT betrachten die Fotos mit den Bildunterschriften und lesen die Fragen. In PA spekulieren sie, woher die Personen kommen könnten und tragen ihre Vermutungen in die Tabelle ein. Sie versuchen weiterhin, ihre Vermutungen gegenseitig zu begründen. KL weist auf die Redemittel in Aufgabe 1b) hin, die KT verwenden können. PA
 - b) Im Plenum vergleichen KT ihre Vermutungen und Begründungen. KL hält die Vermutungen, auf die man sich mehrheitlich geeinigt hat, auf OHP-Folie bzw. an der Tafel fest, wo später auch die Informationen aus dem Hörtext eingetragen werden. Plenum
 - c) KT hören die Hörtexte und ergänzen die Tabelle. Im Plenum werden die Informationen zusammengetragen und in die in Aufgabe 1b) begonnene Liste eingetragen. KT vergleichen ihre Vermutungen und Argumente mit den Informationen aus den Hörtexten. EA
Plenum
 - d) KT hören die Texte ein weiteres Mal und notieren, was sie noch über die Personen erfahren. Abschließend stellt jeweils ein KT eine Person durch eine kurze Zusammenfassung der Biografie vor, die anderen KT ergänzen gegebenenfalls. EA
Plenum

Tipp

Landeskunde: Das Saarland liegt im Süd-Westen Deutschlands und ist mit etwa 1,08 Millionen Einwohnern nach dem Stadtstaat Bremen das kleinste Bundesland der Bundesrepublik Deutschland. Aufgrund seiner geografischen Lage und seiner Geschichte spielt die Europapolitik im Saarland eine besonders große Rolle. Es gibt in der so genannten Saar-LorLux-Region (Saarland, Lothringen, Luxemburg, Rheinland-Pfalz) eine intensive grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Die Bedeutung der Europapolitik zeigt sich auch durch die Wahlbeteiligung bei den Europawahlen, die im Saarland höher ist als bei den meisten anderen Bundesländern. Weitere Informationen zum Saarland unter www.saarland.de oder www.tourismus.saarland.de.

Übungen: S. 58/59, Übung 1–5

Mladen Franičs Situation

S. 48

1

Lernziel Globales und selektives Leseverstehen

- Ablauf**
- Vorentlastung: Zur Einführung in das Thema schreibt KL zunächst das Wort *Ausländer* an die Tafel. KT tragen bei geschlossenen Büchern noch einmal zusammen, was sie in den Hörtexten auf S. 46, Aufgabe 1c) über die Situation der Paare Laubenstein und Franič erfahren haben und was ihnen sonst zu diesem Themenbereich einfällt. KL gibt gegebenenfalls durch Fragen weitere Impulse: *Welche Gründe kann es geben, sein Heimatland zu verlassen? Mit welchen bürokratischen oder sozialen Problemen können Ausländer in einem fremden Land konfrontiert werden? Was braucht man, um in bestimmte Länder einreisen zu dürfen?* Plenum